

Der Tabak-Arbeiter

Organ der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands

Der Tabak-Arbeiter erscheint wöchentlich jeden Sonnabend und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt 1.80 Mark für das Vierteljahr ohne Bringerlohn.

Insertate müssen bis Montag mittag in unserer Expedition aufgegeben sein. Der Anzeigenpreis beträgt 35 Pfg. für die 6 gespaltene Zeile. Der Betrag ist im voraus zu entrichten.

Nr. 49

Sonntag, den 6. Dezember

1914

Zweihundert Millionen.

Manchem dünken 200 Millionen Mark eine ungeheure Summe. Sie sind aber gerade $\frac{1}{100}$ (ein Hundstertel) der zehn Milliarden, die die Regierung für den Krieg bis jetzt forderte. Mit diesen 200 Millionen will die Regierung ihre Projekte zur „Belebung der wirtschaftlichen Tätigkeit“ in Angriff nehmen.

Es sind vier Monate seit Ausbruch des Krieges verfloßen. Vier Monate lang ist vom Reich kein Heller zur Milderung der wirtschaftlichen Krise aufgewendet worden. Und doch fällt in diese vier Monate, besonders in den August und September, die schwerste wirtschaftliche Störung. Vergeblich schlug die Generalkommission der Gewerkschaften der Regierung vor, eine Milliarde Mark zur Förderung des Wirtschaftslebens und zur Milderung der Folgen der Krise zu verwenden und machte dazu eine Reihe praktischer Vorschläge. Die Unterstützung Arbeitsloser überließ man den Gemeinden und — Gewerkschaften, ohne einen Beitrag hierzu zu leisten. Es bedurfte erst der wachsenden Unzufriedenheit unter den Massen, die unter der Krise schrecklich litten, ehe in sehr zurückhaltender Form für spätere Zeit Hilfe des Reiches in Aussicht gestellt wurde. Und nach unserer Meinung wäre es sehr fraglich, ob die Regierung jetzt 200 Millionen ausgeworfen hätte, von denen wohlgemerkt nur ein Teil für wirtschaftliche Zwecke verwendet werden soll, wenn sie sich nicht zur Förderung weiterer fünf Milliarden für den Krieg gezwungen gesehen hätte. Wäre der Krieg jetzt zu Ende gegangen, wie manche Optimisten voraussahen wollten, dann hätte es überhaupt nichts zur Hilfe für diejenigen gegeben, die bisher so schwer unter den Folgen des Krieges gelitten.

Wozu will denn nun aber die Regierung die 200 Millionen verwenden wissen? Nach näherer Bestimmung des Bundesrats werden sie bereit gestellt,

1. zur Gewährung von Wochenbeihilfen während des Krieges;
2. zur Unterstützung von Gemeinden und Gemeindeverbänden auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege, insbesondere der Erwerbslosenfürsorge und
3. die gesetzlichen Mindestsätze übersteigenden Unterstützung von Familien in Dienst getretener Mannschaften.

Alles löbliche Absichten, gegen die wir an sich nichts anzuwenden haben. Aber wieviel wird da wohl übrig bleiben zur Erwerbslosenunterstützung, wenn die übrigen Unterstützungen nicht lärglich ausfallen? Was versteht man überhaupt unter dem Sammelnamen „Kriegswohlfahrtspflege“? Soll damit ausgedrückt werden, daß die Hilfspläne nur für die Kriegszeit gedacht sind? Wir glauben wohl. Dann tritt der alte Zustand ein — die Gewerkschaften mögen für die Arbeitslosen sorgen. Und wenn die Gewerkschaften in Zeiten wirtschaftlicher Krisen nur einen kleinen Teil des Elends mildern können, und es muß öffentliche Hilfe eintreten, dann schiebt die Regierung diese Aufgabe wieder den Gemeinden zu, ev. den Einzelstaaten, wie bisher.

Indes, dieser kleine Anfang einer Erwerbslosenunterstützung auf indirektem Wege beweist wenigstens, daß ein Eingriff des Reiches möglich ist, wenn man nur den Willen hat. Dieser kleine Anfang die Gewerkschaften in ihrem Bestreben, eine Reichsarbeitslosenversicherung auf gesetzlichem Wege herbeizuführen, unterstützen.

Sollte die in Aussicht gestellte Bundesratsbestimmung eine Unterstützung an die Gemeinden, die der Erwerbslosenfürsorge seit Ausbruch des Krieges sich angenommen haben, nur von jetzt, also Dezember ab, in Aussicht stellen, dann werden kaum sehr große Unterstützungsummen zur Auszahlung kommen, denn die Arbeitslosigkeit ist infolge der Ueberlastung der Kriegsindustrie mit Aufträgen, oder, wie in der Tabakindustrie, infolge von Kriegslieferungen usw. stark zurückgegangen. Die schlimmsten Monate waren August und September. Auf diese Monate zurückwirkend sollte die Unterstützung an die Gemeinden gezahlt werden, und wir hoffen, daß die Gemeinden selbst in diesem Sinne Anspruch auf Unterstützungen erheben.

Manche Gemeinde, die gewissenhaft ihre arbeitslosen Einwohner unterstützte, ist dadurch sehr belastet. Entlastet man sie durch eine angemessene Unterstützung, dann bekommen sie die Hände frei für künftige Hilfsaktionen. Ist doch alles nur eine kleine Weisheit zur Milderung des unglücklichen Elends, das der Krieg hervorgerufen hat.

Die praktische Verwendung der 200 Millionen Mark werden wir aufmerksam im Auge behalten, denn sie wird der organisierten Arbeiterchaft zeigen, welche neue Anforderungen sie an die Regierung zu stellen haben. Eplendit kann die Regierung nicht mit dieser Summe umgehen, dazu ist sie viel zu klein. Nachforderungen werden unbedingt nötig sein.

Kriegsbetrachtung.

Vier Monate dauert jetzt bereits der furchtbare Krieg, und wenn Deutschland trotz der Uebermacht der Zahl seiner Feinde nicht nur Stand gehalten, sondern gezeitigt hat, daß es militärisch mächtig ist und wirtschaftlich eine Position einnimmt, die von einem Zusammenbrechen noch weit entfernt ist, so ist das freilich noch keineswegs abzusehen. Haben wir aber bisher zusammengehalten und geopfert, was möglich war, so wird das auch ferner geschehen, um ein Durchhalten zu ermöglichen. Dabei möchten wir besonders betonen, daß die Opfer, die die Tabakarbeiterchaft bisher gebracht hat, wahrlich nicht gering sind. Die brauchbaren Männer unter der Tabakarbeiterchaft sind hinausgezogen und schützen mit ihrem Leben die Grenzen des Landes, schützen deutsches Gut und deutschen Geist und kämpfen und fallen für die fernere Entwicklung deutschen Wirtschaftslebens und deutscher Freiheit. Und die Zurückgebliebenen haben eine schwere Sturmwelle der Not über sich ergehen lassen müssen, denn die Arbeitslosigkeit in den ersten Monaten des Krieges hat erbarmungslos gehaust und ihre niederdrückende Wirkung wird noch lange tiefe Spuren zeigen. Das sind auch Opfer, die dem Krieg gebracht worden sind und die in die allgemeine Rechnung unbedingt mit einzustellen sind. Sie hätten vielleicht mehr oder weniger vermieden werden können, wenn unsere sozialen Verhältnisse auf einer noch besseren Grundlage ruhten, vor allem eine höhere Organisation zeigten. Der gegenwärtig günstige Geschäftsgang bringt keine Entschädigung für die Leiden, die die Tabakarbeiter in den ersten Monaten des Krieges erlitten haben, denn die schlimme Wirkung folgte der Not auf dem Fuße und kann in mancherlei Hinsicht auch durch den späteren günstigen Geschäftsgang nicht wieder ungeschehen gemacht werden.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit auch einmal Regierung und Gesetzgebung daran erinnern, die Situation der Tabakarbeiterchaft zu überdauern. Seit Jahrzehnten ist die Tabakindustrie der Umbo, auf dem man mit dem schweren Steuerhammer herumgearbeitet hat; einige gewaltige Schläge sind ihr versetzt worden, die ihr hart an das Leben gingen. Noch waren die Wunden nicht annähernd wieder geheilt, da traf die Tabakindustrie der Krieg und alles, was damit zusammenhängt. Will man da nicht anerkennen, daß das Opfer der Tabakarbeiter viel größer sein mußte, als es unter normalen Entwicklungsverhältnissen gewesen wäre? Und was im Laufe des Krieges noch werden wird, kann niemand mit Sicherheit behaupten. Für alle Opfer wünschen wir natürlich keine besondere Anerkennung, auch kein Mitleid, aber der Frage können wir uns nicht enthalten: Wird man nach dem Kriege die Tabakindustrie wieder mit allen möglichen Steuerprojekten belästigen? Die Frage liegt nahe, denn die finanziellen Opfer, die der Krieg erfordert, sind riesengroß, und die Schulden müssen sowohl im Falle der Niederlage wie des Sieges getilgt werden.

Man sage uns nicht, daß wir nicht auch unsere Opfer, wie alle deutschen Volksgenossen, bringen wollen, wenn es sich um Sein oder Nichtsein des Vaterlandes handelt. Es ist ganz selbstverständlich, daß jene, die das solidarische Handeln als einen Lebensgrundriss anerkennen, auch wissen, wie sie sich in der Stunde der Gefahr zu verhalten haben. Nein, wir murren nicht über die uns anteilmäßig zufallenden Opfer, aber wir dürfen wohl gerechterweise auch eine möglichst gleichmäßige Verteilung dieser Opfer für jetzt und für die Zukunft erwarten. Wir sind Gegner des Krieges, sind es immer gewesen, und wenn gegen etwas uns darin bestärken könnte, so ist es der gegenwärtige Weltkrieg. Aber nachdem wir nur unser Wirtschaftsleben, unsere Kultur und Eigenart bedroht sehen, stehen wir zu Hause mit den übrigen Volksgenossen, um im Innern das wirtschaftliche Gleichgewicht und nach außen hin unser Volkstum zu erhalten; wir fordern dabei, unseren Anteil zu tragen wie andere Volksgenossen auch, wir wünschen aber auch, daß das Maß der Anstrengung jedem nach seinen Kräften zugemessen wird.

Der deutsche Reichstag wird sich in diesen Tagen mit weiteren wichtigen Kriegsfragen, zwar nicht in ategischen, aber doch die Kriegsführung beherrschenden Fragen beschäftigen. Wie wir über die erste Kriegstagung des Reichstages und über verschiedene Maßnahmen des Bundesrats denken, haben wir bereits mehrfach gesagt. Auf der militärischen und politischen Seite des Krieges sich zu beschäftigen, ist nicht Aufgabe eines Gewerkschaftsblattes, dennoch sehen Erfolg oder Mißerfolg unserer Soldaten insofern mit unseren Aufgaben in Verbindung, als wir auf die wirtschaftliche Lage unser Augenmerk zu richten haben und diese abhängig ist von den Erfolgen unseres Heeres. Nach dem das Schreckliche nun einmal zur Tatsache geworden ist, müssen wir die Vorbereitungen zum Erfolg aufheben, zumal wir auch wirklich nicht gleichgültig zusehen könnten,

wenn die fremden Heere über unsere Grenzen setzten und sich auf Deutschlands Boden abspielt, was sich jetzt in Frankreich, Belgien und Polen zeigt. Wir haben es deshalb auch bei der ersten Kriegstagung des Reichstages für selbstverständlich gehalten, daß die Kriegskredite einstimmig bewilligt werden würden, was ja auch geschehen ist; ebenso selbstverständlich erwarten wir natürlich auch die Einstimmigkeit bei der zweiten Kriegstagung. Ganz abgesehen davon, daß wir uns jetzt nicht selbst den Paß abschneiden und unsere Kämpfer im Stich lassen können, müssen wir finanziell leisten, was möglich ist, um das Wirtschaftsleben Deutschlands jetzt mobil zu erhalten und für die Zukunft die nötige Entwicklung zu garantieren. Trotz der Herrschaft des Kapitalismus haben wir gegen die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands, wie sie in den letzten Jahrzehnten vor sich gegangen ist, nicht nur nichts einzuwenden gehabt, sondern sind stolz über den großen Anteil gewesen, den die deutsche Arbeiterchaft daran gehabt hat. Es zweifelt wohl kaum jemand daran, daß bei einer Niederlage Deutschlands es mit dieser Entwicklung mehr oder weniger vorbei sein wird, nicht zuletzt zum Schaden der deutschen Arbeiter, zu denen die Tabakarbeiterchaft natürlich auch gehört.

Aber wie gesagt, gerade unsere Bereitwilligkeit (wobei wir uns natürlich von jedem Chauvinismus und Haß gegen die Arbeiterchaft der mit uns Krieg führenden Länder frei wissen), einzustehen für die möglichste Kriegsbereitschaft unseres Volkes in diesem Augenblick, zwingt uns, pflichtgemäß auf unsere Industrie und ihre Lage vor dem Kriege, sowie während desselben und nach demselben hinzuweisen. Die Tabakarbeiterchaft ist sich der Situation bewußt, mögen es auch später jene sein, die über das wirtschaftliche Geschick der Tabakarbeiterchaft zu verfügen haben.

Neue Statistikkarten.

Im Laufe dieser Woche sind allen Zahlstellen neue Statistikkarten zugegangen, und werden alle Bevollmächtigten dringend ersucht, vom nächsten Sonnabend, dem 5. Dezember, ab nur noch diese neuen Statistikkarten benutzen zu wollen. Die neuen Karten weisen einige Veränderungen und Erweiterungen in der Fragestellung auf, auf die wir die Bevollmächtigten noch besonders aufmerksam machen. Bei Frage 2: „Zahl der arbeitslosen Mitglieder“ ist unter a) die Zahl der arbeitslosen anzugeben, welche auf Erwerbslosenunterstützung Anspruch haben, während unter b) die Zahl der nichtunterstützungsberechtigten arbeitslosen Mitglieder aufzuführen ist.

Neu eingefügt ist Frage 3: „Die Zahl der kranken Mitglieder“. Auch hier sind bei a) die unterstützungsberechtigten und bei b) die nichtunterstützungsberechtigten kranken Mitglieder anzugeben. Ferner welche Erwerbslosenunterstützung darf an kranke Mitglieder noch nicht gezahlt werden; die diesbezüglichen Paragraphen des Statuts bleiben vorläufig noch außer Kraft. Die Einfügung dieser Frage auf der Statistikkarte hat den Zweck, die Zahl der kranken Mitglieder zunächst zu ermitteln und wöchentlich zu ergänzen, um prüfen und berechnen zu können, ob die Gewährung einer Unterstützung an kranke Mitglieder möglich und geboten ist. Notwendig ist natürlich, daß alle Fragen der Statistikkarten gewissenhaft ausgefüllt werden, um eine zuverlässige Grundlage für Berechnungen zu erhalten.

Nur wenn alle Bevollmächtigten es sich zur strengsten Pflicht machen, jede Woche diese Statistikkarte ausgefüllt dem Verbandsvorstand einzusenden, kann ein brauchbares Material zusammengetragen werden, das die Verbandsleitung in den Stand setzt, zu prüfen, ob, wann und wie weit es möglich ist, weitere statistische Unterstützungs-einrichtungen wieder in Kraft zu setzen.

Bisher haben wir leider, trotz aller Mahnungen und Witten, die Wahrnehmung machen müssen, daß von Woche zu Woche die Zahl der Zahlstellen, welche die Statistikkarten ordnungsgemäß einsandten, immer kleiner geworden ist, so daß das gewonnene statistische Material nur in sehr bedingtem Maße Verwendung finden kann.

Jeder Bevollmächtigte, der aus Bequemlichkeit oder aus sonstigen Gründen die Ausfüllung und Einsendung der Statistikkarte versäumt, schädigt die Interessen der Allgemeinheit, denn er trägt dazu bei, daß eine genaue Ueberlicht über den Stand der Organisation und der Wirtschafts-lage in Verweil nicht zustande kommt und die Verbandsleitung deshalb auch nicht in der Lage ist, feststellen zu können, ob es möglich ist, den Mitgliedern weitere Unterstützungsrechte einzuräumen. Die Statistikkarte muß selbstverständlich auch dann jede Woche eingesandt werden, wenn arbeitslose oder kranke Mitglieder in der Zahlstelle nicht vorhanden sind.

Bekanntmachungen.

Mit verloren gemeldet: Eichwege, Das Mitgliedsbuch S. 1 70 688, lautend auf Oskar Hubert, eingetragen am 27. 3. 09. Im Verzeichnisse ist das Buch an den Vorstand einzufenden. (S. 1203. 4. 3. 14.)

Abrechnungen vom 3. Quartal gingen in der Zeit vom 24. bis 30. November beim Vorstand ein: Gau Breslau: Epproten.

Folgende Gelder sind bei mir eingegangen (B. = Verbandsbeiträge.)

- 20. November Hahnen B. 100.— 21. November Berl B. 40,35.
- 22. November Brate i. Höhe B. 100.—, Brieg B. 170.—, Klein-Froburg B. 100.—, 23. November Lemgo B. 80.—, Dießen B. 100.—, Waldheim B. 250.—, Erottau B. 60.—, Hinderwalde B. 300.—, Dresden B. 500.—, Godesheim B. 300.—, Göllichau B. 20.—, Etrehlen B. 25.—, 24. November Witten B. 80.—, Witten B. 100.—, Neuenkirchen B. 50.—, Schötmar B. 40.—, Purgstahl B. 60.—, Stuttgart B. 100.—, Orlop B. 60.—, Berlin B. 100.—, 25. November Hamburg B. 100.—, Babbenhausen B. 50.—, Sprengel B. 100.—, Ruffenhäuser B. 50.—, 26. November Bremen B. 250.—, Burgheim B. 100.—, Spremberg B. 70.—, Groß-Abden B. 50.—, Wöhlsheim a. M. B. 640.—, 27. November Berlin B. 200.—, 28. November Breslau B. 100.—

Bremen, den 30. November 1914.

M. Nieder-Welland

Adressen-Änderungen.

Warendorf (4). 1. Sen. A. van Hof, Gerichtsstr. 3.

Arbeitsangebote.

Zigarrenmacher können Arbeit erhalten in Dissen, Köln und Wattencheid. Auch Sortierstellen sind zu belegen. Nachfragen: Arbeitsnachweis, Gauleiter Wih. Schäfer, Herford (Westf.), Eimterstr. 59 II. Ein lediger Zigarrenmacher, der sich selbst widel macht, in einem Orte nahe bei Stuttgart. Formarbeit und Tariflohn. Nachfragen: Arbeitsnachweis, Gauleiter Adolf Heising, Karlsruhe (Baden), Werberstraße 95 dort. Ein junger tüchtiger Sortierer und ein Zigarrenmacher mit Widelmacher auf Formarbeit. Nachfragen: Arbeitsnachweis, Gauleiter Max Clement, Breslau, Margaretenstraße 17, Zimmer 39. Zwei tüchtige Sortierer auf sofort. Nachfragen: Arbeitsnachweis, Gauleiter Franz Schnell, Frankfurt a. M., Steinmühlstr. 6 a. Der Verbandsvorstand.

Besprechungen über die Kriegsleistung

unseres Verbandes finden statt: Wunde und Emmigloh, Sonntag, 6. Dezbr., nachm. 3 1/2 Uhr, bei Reibel; Eoest, Dienstag, 8. Dezbr., abends 8 Uhr; Wattencheid, Mittwoch, 9. Dezbr., abends 8 Uhr; Oberhausen, Donnerstag, 10. Dezbr., abends 8 Uhr; Orlop, Freitag, 11. Dezbr., abends 8 Uhr; Ebla Sonnabend, 12. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr; Gofch, Sonntag, 13. Dezbr., morg. 11 Uhr; Gelbern, Sonntag, 13. Dezbr., nachm. 4 Uhr. Gauleiter Schäfer ist überall anwesend. Kein Kollege der Zahlstellen darf fehlen.

Gestorben:

Gefallen am 18. September bei Oranville der Zigarrenarbeiter Hermann Gise II. (Zahlstelle Balldorf.) Gefallen am 26. September bei Reims der Zigarrenarbeiter Fritz Niel aus Bieren b. Lübecke, 22 Jahre alt. (Zahlstelle Höchst a. M.) Gefallen am 28. Oktober bei Birleins der Sortierer Bernhard Werdelmann aus Burg Reinfurt, 24 Jahre alt. (Zahlstelle Hohenheim.) Gefallen am 3. November in Belgien der Zigarrenarbeiter Paul Kleemann aus Estradow (Calan), 33 Jahre alt. (Zahlstelle Großenhain.) Gefallen in der Nacht vom 7. zum 8. November in Belgien der Zigarrenarbeiter August Stallbaum aus Borstel, 38 Jahre alt. (Zahlstelle Witten a. S.) Gefallen in Frankreich der Zigarrenarbeiter Emil Fleischer aus Krirschau, 27 Jahre alt. (Zahlstelle Kretsch.) Gestorben am 23. November zu Torgau der Zigarrenarbeiter Robert Heßberg aus Wittenberber, 57 Jahre alt. Am 26. November starb zu Nordhausen die Voregerin Anna Gölach aus Salza, 20 Jahre alt. Gestorben zu Holfen der Zigarrenarbeiter Hermann Walländer aus Holfen, 25 Jahre alt.

Ehre ihrem Andenken!

Besonders preiswerte Angebote.

Nr. 7701. Sumatra - Umblatt, 3. Länge Vollblatt, flott brennend pro Pfund M. 1.50

Nr. 7715. Sumatra, 2. Vollblatt-Länge, la. Brand, schöne Mittel-farben, pro Pfund M. 2.25

Nr. 7716. Sumatra, 2. Vollblatt-Länge, tadelloser Brand, schöne lebhaft Farben, pro Pfd. M. 2.50

Nr. 7656. Sumatra, 2. Vollblatt-Länge, gutes Mark, feiner heller Qualitätsdecker, sehr deckfähig, herrlicher Brand, pro Pfd. M. 3.25

Nr. 7652. Brasil, gestreckte Blätter, gute Qualitätseinlage, flott brennend, pro Pfd. ... M. 1.65

Nr. 7615. Java - Einlage, la. Qualität, sehr gutes Material M. 1.20

Nr. 7419. 1912er holl. Erdgut, sehr leichtblättriges Umblatt, gut brennend, enorm ergiebig, pro Pfund M. 1.30

W. Hermann Müller
Berlin O 27
Magazinstraße 14

Jacob Hirsch jr.

Mannheim B 1, 9. [10
Alle Sorten in- u. ausländischer Tabake zu billigsten Tagespreisen, inkl. Zoll- u. Wertsteuer. Post-Versand per Nachnahme. Ziel nach Uebereinkunft

H. Edling

Bremen, Fernspr. 5482
— anerkannt reelle, billige —
Bezugsquelle sämtlicher Tabake empfiehlt

- Sumatra-Decker (schneeweißer Brand) 180, 200, 220, 240, 250, 260, 280, 300, 310, 320, 360, 400, 420, 450, 500 A
- Sumatra-Umblatt (Vollblatt) 140, 150, 160, 170 A. Stückblatt 130, 140, 150 A
- Java-Decker (hell) 270, 280, 300, 350 A. (mittel) 200, 230, 240, 250 A
- Java-Umblatt (leicht, flottbrennend) 120, 125, 130, 140, 150, 160, 170 A
- Java-Einlage 100, 105, 110, 115 A
- Vorstenland-Decker 160, 200, 230, 250, 260, 270, 300, 320, 350 A
- Brasil-Decker 180, 200, 220, 230, 240, 250 A
- Brasil-Einlage u. Umblatt 120, 125, 130, 135, 140, 150, 160, 170 A
- Geschlittene Einlage 110 A
- Carmen-Umblatt 100, 105, 110, 120, 130, altfeinbl. Umbl. 140 A
- Domingo (sehr leicht) 100, 105, 110, 120, 130 A
- Seedleaf 110, 120 A
- Longut (blattig) 95, 100 A
- Original-Richtung 105, 110, 120 A
- Havanna 220, 250, 300, 350, 400 A
- Decker 650 A
- Yara-Cuba (sauer) 200, 250 A

Rohtabak zu bekannt billigsten Preisen

Deutschlands größtes Wickelformenlager. Fordern Sie Musterbogen No. 207. Größte und älteste Spezialfabrik für sämtliche Maschinen und Utensilien der Tabakbranche

Sie finden:
In Liste 24: Für Fabriken die denkbar größte Auswahl in Pressen, Arbeitstische, Schemel, Arbeitsbretter, Arbeitsmesser, Schleisteine, Klebstoffe, Tabakanfeuchter, Trockenrahmen, Tabaktonnen, Bündelböcke, Preßkästen, Trockenöfen, Zigarrenband, Zigarrenkisten, Brennpresen, Brennpfannen, Tabakschneidemaschinen, Tabakdarren, Arbeitskleidung, Lohn-, Kontroll- und Hilfsbücher, Tabakliteratur

In Liste 3: Für Geschäfte das Billigste sowie Luxuriöseste in Abschneder u. Anzünder für Gas, Benzin und Elektrizität, Taschenfeuerzeuge, Kistenöffner, Zigarrendüden, Düdenhalter, Papierabreibapparate, Bindladerhalter, Gummistempel, Wellpappe, Zahlhalter, Kassetten, Wagen, Gewichte, Kruken u. Gläser, Glasschränke, Dekorationsgestelle, Karten- und Pfeifenhalter, Preis- u. Nummerschilder, Zigarrentaschen u. Spitzen, Zugabeartikel, Reklamegegenstände

Feldpostpackungen für Zigarren u. Zigaretten
45 Jahre praktische Erfahrung befähigen uns, allen Fachleuten mit besten Ratschlägen zu dienen

Taschenfeuerzeuge u. Pfeifen
L. Cohn & Co., Berlin N 54
24 Brunnenstrasse 24

Drucksachen aller Art liefert schnell und billig
Schmalefeldt & Co., Bremen.

J. H. Koopmann, Bremen

Neustadtswall 38 Postfach 200
empfehlen in bekannter Preiswürdigkeit:
Sumatra-Decker (Vollbl.) schneeweißer Brand, mittel, 180, 200, 220, 240, 300, hell, 260, 300, 350, ganz hell 460, 500 A. Sumatra-Umblatt (Vollblatt) 140, 150, 160 A. Havana-Decker dunkel 180 A. Java-Decker dunkel 160 A. mittel 140, 200, 270 A. hell 300, 320 A. Java-Umblatt 140, 150, 160 A. Java-Einlage und Umblatt 90, 95, 100, 105, 110 A. Vorstenland-Decker ganz dunkel 180 A. mittel 140, 200, 270 A. hell 300, 320 A. Brasil-Decker 180, 220, 240 A. Umblatt 175 A. Einlage und Umblatt 110, 120, 130, 140, 150 A. geschlittene Einlage 110 A. rein Brasil 140 A. Carmen 100, 130, 140 A. Domingo 90, 110, 120 A. Rio Grande 110 A. Decker 130 A. Mexiko-Decker 180, 250, 350 A. Havana 180, 250, 300, 350, 400, 500 A. Yara Cuba (sauer) 220, 240 A. Vooqui (blattig) 95, 100 A. Original-Richtung 110 A. ferner empfehle: Wickelformen, Formendrücken, Gummi-Tragant, Zigarrenband 75 bis 200 A.

Preis pro Pfund verzollt einschließlich Wertzoll. Versand nur unter Nachnahme.

Aug. Hoewe

aus Wistrow i. M., wo Recht du? Um Deine Adresse bittet
J. Frenn, Lauenburg a. G.

Aufforderung. Wer Verbesserungen an den Zigarrenmacher Hermann Gottschalk sowie dessen Ehefrau Anna, geb. Krümme, aus Treptow (Pommern), zurzeit in Caputh b. Potsdam wohnhaft, hat, bitte ich, sich zwecks gemeinsamen Vorgehens bei mir zu melden.
Frau Wulmann, Zigarrenfabrik Caputh.

Respäter. Unsem Verbandskollegen Hermann Willing zu seinem am 26. Oktober stattgefundenen 50. Geburtstag die herzlichste Gratulation. Die Witaleider der Zahlstelle Wura b. W.

Briefkasten.
Burg 60 A
Lauenburg 60 A

Carl Roland, Berlin SO
Kottbuserstraße 4
Nur wirklich brauchbare, gut brennende Tabake.
Sumatra, 2. Länge Vollblatt, weiß hell, reine Farben, pro Pfund nur 3.50.
Mexiko-Deckblatt, äußerst ergiebig, schneeweißer Brand, reine graue Farben, pro Pfund nur 3.—.
— Promote, reelle Bedienung. —

Rohtabak-Handlung
Hengfoss & Maak
Altona-Ottensen
Filiale Berlin N.,
Brunnenstraße 25. [25

Alle Rohtabake zu sehr billigen Preisen:

Sumatra-Deck Deil My A Vollblatt 2. Länge Nr. 3071 Mk. 1.60 verz.	Vorstenland-Deck Kemoedho Vollblatt 2. Länge Nr. 3139 Mk. 1.90 verz.	Java-Umblatt Bezoeki Sell Vollblatt 3. Länge Nr. 3165 Mk. 1.40 verz.	Java-Einlage Kedoe vorzögl. Brand Nr. 3121 Mk. 1.— verz.	Carmen-Umblatt reil, zart, blattig vorzögl. Brand Nr. 3107 Mk. 1.30 verz.	Erdgut-Umblatt gross, zart, edel feinste Sortierung Nr. 2014 Mk. 1.10 verz.	Uekermärker blattig, reil vorzögl. Brand Nr. 1810 80 Pfg. verz.
--	---	---	---	--	--	--

Ich habe rechtzeitig Vorsorge getroffen, dass ich für alle Fälle meine geehrte Kundschaft auf sehr lange Zeit hinaus mit guten Tabaken in jeder Preislage bedienen kann. Ich wahre auch jetzt das Interesse der Mittel- und Klein-Fabrikanten und bringe wiederum den Beweis, dass meine Firma

in jeder Beziehung die ideale Bezugsquelle der Zigarrenfabrikanten ist!

Wollen Sie richtig einkaufen, dann beordern Sie sofort meinen Katalog!

Riesenlager von gebrauchten Wickelformen | Ich kaufe jeden Posten **Rippen** zu höchstem Tagespreis. | **vollständige Einrichtungen für Zigarrengeschäfte.** Spezialkatalog wird umsonst versandt.

Heinrich Franck, Berlin N 54

Rohtabakhandlung Brunnenstrasse 22 Alle Bedarfsgegenstände für Zigarrengeschäfte